

Rezension Niemandsbuchten IV

Bevor ich über das 4. Heft der Niemandsbuchten etwas sagen wollte, begann ich mit dem ersten der Hefte und fing an zu spielen, *prima vista*, wie es meine Art ist. Nach wenigen Stücken war klar, ohne Überlegung, nur hörend, rein haptisch: das fühlt sich seltsam anziehend an, reizt zum Weiterspielen, Wiederholen, Andersspielen. Dieses Prinzip der „blanken“ Notation, (fast) ohne Artikulationsbezeichnungen, äußerst wenig Dynamik, kaum Tempoangaben, dazu ein mäßiger Schwierigkeitsgrad, lässt mir als Spieler alle Freiheit und nimmt mich gleichzeitig ungezwungen in die Pflicht, selbst nach Gestaltungsmöglichkeiten zu suchen.

Nach Stunden des Spielens wusste ich mehr und erkannte in den Stücken quer durch alle 4 Hefte das Verlangen des Komponisten, Musik zu schreiben, die mühelos erklingt, mit wenig Aufwand, die trotzdem das Ohr anzieht, wie ich das früher bei Feldman, Schnittke, Kurtág auf unterschiedlichste Weise erlebt hatte. Der Verzicht auf eine virtuose Haltung führt ein verdichtendes Stück weit eher in Richtung gebunden improvisierenden Musizierens, ähnlich wie in den frühen Stücken Feldmans mit weitgehend freier Zeitgestaltung.

In den letzten zwei Bänden der Niemandsbuchten, speziell im 4. Heft, beginnt eine fast unmerkliche Verdichtung der Stücke in ihrer Faktur, die rhythmischen, metrischen und koordinatorischen Patterns werden ab und zu „spannender“, das „Mühelos“ der ersten Bände wird auf eine Probe gestellt. Und die jeweils 24 Stücke umfassenden Zyklen mit ihren fast immer 2-seitigen Stücken stellen auch im 4. Band wieder die Frage nach einem den Kompositionen angemessenen Aufführungsformat und nach der 24, was bedeutet diese 24? Wollen die Stücke gruppiert sein, 2 x 12, 4 x 6, 8 x 3, oder sind sie absichtlich beliebig zusammengefügt? Die 24 oder das doppelte Duzend hat ja berühmte Vorbilder, reiner Zufall kann das nicht sein.

Zum Abschluss möchte ich Stephan Ronner bitten, auf seinem Weg weiter zu gehen. Das Flanieren, das innere Unterwegs-sein, das Metrum der Schritte, das den Einfall lockt, es führt hoffentlich zu einem 6. Band (der 5. ist schon erschienen) und dem Weiterschreiten auf dem eingeschlagenen Pfad.

Pfingsten 2022

Martin Stortz